



Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>Mein neuer Lebensabschnitt – die Berufslehre</p> <p>Sie stehen am Anfang eines neuen Lebensabschnittes. Deshalb ist es sinnvoll, wenn Sie sich mit Ihrer neuen Rolle auseinandersetzen. In Ihrer neuen Rolle ist der Umgang mit verschiedensten Mitmenschen wichtig. Die von der Gesellschaft festgelegten Regeln und Verhaltensweisen helfen in privaten wie beruflichen Situationen. Eine angemessene mündliche Kommunikation erleichtert das Zusammenleben und –arbeiten. In Ihrer Rolle als Berufslernende haben Sie Verantwortung übernommen. Indem Sie ihren Lehrvertrag und die gesetzlichen Grundlagen dazu studieren, werden Sie sich Ihrer Rechte und Pflichten bewusst.</p>	<p>Die Lernenden setzen sich mit der eigenen Identität und Sozialisation auseinander, indem sie beschreiben in welchem Beziehungsfeld sie stehen.</p> <p>Sie vergleichen die heutige Berufsbildung mit der Berufsbildung in der Vergangenheit.</p> <p>Sie analysieren Inhalt, Form und Bedeutung Ihres eigenen Lehrvertrages.</p> <p>Sie zählen die für die Berufsbildung wichtigen Gesetze auf und beschreiben exemplarisch deren Bedeutung (BV, OR, Berufsbildungsgesetz und Arbeitsgesetz).</p> <p>Sie lösen einfache Rechtsfälle zu den Rechten und Pflichten der Lernenden und Ausbilder.</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Sie erklären die Bedeutung der Begriffe Identität und Sozialisation und reflektieren auf die eigene Person. o Sie erkennen wichtigen Stationen in einem Leben und visualisieren diese. o Sie erläutern das duale Bildungssystem der Schweiz. o Sie beschreiben Unterschiede zwischen Ihrem Lehrvertrag und einem Lehrvertrag des 19. Jahrhunderts. o Sie definieren den Begriff Vertrag. o Sie unterscheiden verschiedene Vertragsformen. o Sie zählen die rechtlichen Grundlagen (Gesetze) für die Berufsbildung auf. o Sie zählen Rechte und Pflichten des Auszubildenden und des Ausbilders auf. o Sie stellen den Instanzenweg eines Konflikts im Betrieb und in der Berufsfachschule dar.
<p>Einführung in Recht und Ethik</p> <p>Viele Regeln sind auch gesetzlich festgeschrieben. Es ist deshalb an der Zeit, dass Sie sich mit den Grundzügen der Schweizer Rechtsordnung und dem Umgang mit den wichtigsten Erlassen vertraut machen. In diesem Zusammenhang lernen Sie Ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten im privat-, straf- und staatsrechtlichen Bereich kennen. Dazu werden Sie in die Bearbeitung von Rechtsfällen eingeführt.</p>	<p>Sie kennen einige der Grundrechte aus der Bundesverfassung.</p> <p>Sie beschreiben die Einteilung und den Aufbau der Rechtsordnung.</p> <p>Sie teilen einfache Rechtsfälle den Kapiteln des OR und ZGB zu. Im Bereich des Personenrechts beurteilen sie einfache Rechtsfälle aus ihrem Alltag mit Hilfe des ZGB.</p> <p>Sie befassen sich mit dem Jugendstrafrecht und kennen Sinn und Zweck der Massnahmen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Sie nennen fünf Grundrechte aus der BV. o Sie definieren den Begriff Moral. o Sie unterscheiden zwischen Brauch und Recht. o Sie beschreiben den hierarchischen Aufbau der Rechtsordnung. o Sie fassen die wichtigsten Aufgaben des Rechts stichwortartig zusammen. o Sie ordnen Situationen dem öffentlichen und privaten Recht zu. o Sie nennen die verschiedenen Rechtsquellen. o Sie erläutern drei wichtige Rechtsgrundsätze an Beispielen. o Sie erklären die Begriffe "Rechtsfähigkeit", "Urteilsfähigkeit", "Mündigkeit" und "Handlungsfähigkeit" anhand von Beispielen. o Sie kennen die Grundzüge des Jugendstrafrechts in Abgrenzung zum Erwachsenenstrafrecht.

<p>Bedürfnisse, ihre Folgen und Umgang mit Geld</p> <p>Mit Ihrem Lohn müssen Sie eine Wahl treffen, welche Bedürfnisse Sie befriedigen wollen und können. Als Konsument tragen Sie Verantwortung gegenüber Ihren Mitmenschen und der Umwelt.</p> <p>Das Geld für grössere Anschaffungen müssen Sie zuerst sparen und sinnvoll anlegen. Grössere Wünsche bergen aber auch die Gefahr, dass man die Ausgaben nicht mehr unter Kontrolle hat. Konsum auf Pump wird immer mehr die Norm, wo finanzieller Erfolg in der Gesellschaft höchste Priorität geniesst und teure Statussymbole über Kredite im Handumdrehen erhältlich sind.</p> <p>Um das wirtschaftliche Verständnis zu schärfen, lernen Sie die nötigen Grundlagen dazu.</p>	<p>Sie beschreiben Ihre Wünsche und Bedürfnisse.</p> <p>Sie erstellen ein Budget aufgrund Ihrer Möglichkeiten und Bedürfnisse. Sie beschreiben die Ursachen von privater Verschuldung und zeigen auf wie Verschuldung vermieden werden kann.</p> <p>Sie kennen die vier Phasen der Konjunktur und das BIP als Messgrösse.</p> <p>Sie beschreiben die Rolle der Nationalbank.</p> <p>Sie erkennen die ökologischen und ethischen Auswirkungen Ihres Konsums.</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Sie unterscheiden Grundbedürfnis, Wahlbedürfnis, Individualbedürfnis und Kollektivbedürfnis voneinander. o Sie geben Ursachen privater Verschuldung junger Erwachsener wieder. o Sie schätzen die Folgen von "Konsum auf Pump" ab. o Sie unterscheiden verschiedene Sparmöglichkeiten. o Sie unterscheiden die Begriffe Inflation und Deflation. o Sie erläutern das BIP und die 4 Phasen der Konjunktur. o Sie beschreiben den Einfluss der SNB auf die Konjunktur. o Sie machen sich Gedanken über die ökologischen und ethischen Folgen Ihres Konsums.
--	---	--

Schullehrplan ABU

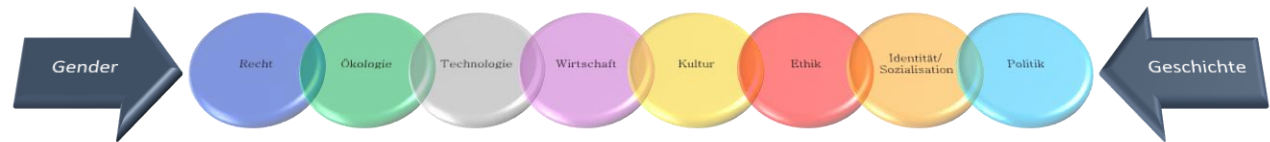
3 Lehrjahre, 2. Semester



Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>Kaufen und Werbung, Allgemeine Vertragslehre, der Kaufvertrag</p> <p>Viele Wünsche erfüllen sich mit dem Abschluss eines Kaufvertrages. Deshalb lernen die Lernenden die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen kennen, die ihnen im Umgang mit dem Kaufvertrag helfen.</p>	<p>Sie beschreiben die wichtigsten Punkte der allgemeinen Vertragslehre.</p> <p>Sie entnehmen dem Kaufvertrag Rechte und Pflichten der Vertragsparteien.</p> <p>Sie vergleichen und beurteilen Anschaffungen durch Barkauf und Kreditkauf.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sie zählen die rechtlichen Bedingungen für einen gültigen Vertrag auf. ○ Sie erkennen Vertragsarten mit Rücktrittsrecht. ○ Sie erläutern mögliche Störungen im Kaufvertrag. ○ Sie zählen Vor- und Nachteile der Finanzierung durch Barkauf und Kreditkauf auf. ○ Sie vergleichen Werbung in Bezug auf Sprache und Grafik und leiten daraus das mögliche Zielpublikum ab.
<p>Staatliche Strukturen</p> <p>Es ist wichtig zu erkennen, dass die jeweilige Bevölkerung dem Staat die heutige Struktur gegeben hat und dass sie an der ständigen Weiterentwicklung beteiligt ist. Zum demokratischen Charakter unserer Gesellschaft gehört, dass die Entscheidungen dank aktiver Teilnahme des Volkes zustande kommen. Die Ergebnisse und Umsetzungen der politischen Entscheidungen bestimmen unsere Zukunft. Sie entwickeln eine eigene Vorstellung, welche Mittel und Strategien von den verschiedenen Akteuren zur Wahrung ihrer Interessen eingesetzt werden. Die Medien mischen im Meinungsbildungsprozess mit.</p>	<p>Sie bezeichnen wichtige geographische und geschichtliche Eckdaten der Schweiz.</p> <p>Sie verstehen die Gewaltentrennung als wichtigen Grundsatz eines demokratischen Rechtsstaates</p> <p>Sie beschreiben die Institutionen der drei Gewalten auf Bundesebene.</p> <p>Sie definieren die Ausrichtung der verschiedenen Parteien.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sie nennen Eckdaten der heutigen CH. ○ Sie definieren drei unterschiedliche Staatsformen. ○ Sie erklären den Zweck der Gewaltenteilung und nennen die verschiedenen Gewalten. ○ Sie unterscheiden Konkordanz und Konkurrenzdemokratie. ○ Sie erklären die Zusammensetzung des National- und Ständerates. ○ Sie zählen die aktuellen Bundesratsparteien auf. ○ Sie erklären das Kollegialitätsprinzip. ○ Sie kennen die Merkmale von Demokratie, Diktatur und Monarchie ○ Sie wenden das links-rechts Schema auf die Parteien an.
<p>Verantwortung im Staat</p> <p>Als mündige Person tragen Sie Mitverantwortung am öffentlichen Leben. Sie kennen daher die Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben. Sie setzen sich immer wieder mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander und unterscheiden dabei auch die wichtigsten Interessengruppen und die daraus entstehenden Spannungsfelder.</p>	<p>Sie erklären verschiedene Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben.</p> <p>Sie nehmen Stellung zu aktuellen politischen Ereignissen und vergleichen dabei auch die wichtigsten Interessengruppen und die daraus resultierenden Spannungsfelder.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sie unterscheiden die Begriffe Stimm- und Wahlrecht. ○ Sie erläutern die Wahlverfahren Majorz und Proporz. ○ Sie nennen Ziel, Sammelfrist und Anzahl Unterschriften für Initiative und Referendum auf Bundesebene. ○ Sie erklären die Bedingungen für die Annahme von Initiative und Referendum.

Schullehrplan ABU

3 Lehrjahre, 3. Semester



Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>Risiken und Gefahren</p> <p>Die Lernenden und ihre Umwelt sind verschiedenen Risiken und Gefahren ausgesetzt. Deshalb sprechen wir heute auch von einer Risikogesellschaft. Indem Sie diese Gefahren und deren Ursachen erkennen, können Sie sich mit präventiven Massnahmen auseinandersetzen und einen verantwortungsvollen Umgang mit verschiedenen Risiken fördern. Materielle Sicherheit, Solidarität, Mit- und Eigenverantwortung sind zentrale Themen.</p>	<p>Sie beurteilen Risiken und Gefahren, denen wir ausgesetzt sind.</p> <p>Sie beschreiben Ursachen von Verkehrsunfällen und erklären deren Folgen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Sie führen ein eigenes Risikomanagement durch. o Sie zählen Risikofaktoren von Verkehrsunfällen auf. o Sie ermitteln Ihre persönlichen Risikofaktoren. o Sie leiten psychische, gesundheitliche, straf- und zivilrechtliche und finanzielle Folgen von Verkehrsunfällen ab und analysieren diese.
<p>Versicherungen</p> <p>In der Schweiz verfügen wir über ein gut ausgebautes Sozialversicherungsnetz. Ein Überblick hilft Ihnen, dessen Funktionsweise und daraus entstehende Probleme zu erkennen. Zudem erleichtert Ihnen ein Basiswissen den Umgang mit Versicherungsgesellschaften und den Abschluss von entsprechenden Verträgen.</p>	<p>Sie unterscheiden versicherbare und nicht versicherbare Risiken.</p> <p>Sie verstehen Entstehung, Aufbau und Ziele des Dreisäulenprinzips.</p> <p>Sie verstehen das Finanzierungsmodell der AHV, die damit verbundenen Probleme und beurteilen Lösungsansätze.</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Sie erklären das Solidaritätsprinzip. o Sie beschreiben das Dreisäulenprinzip am Schema. o Sie benennen die folgenden Abkürzungen aus dem Versicherungswesen: ALV / BU / AHV / NBU / BVG / EO / IV. o Sie unterscheiden die verschiedenen Versicherungsarten und bestimmen, ob sie obligatorisch oder freiwillig sind. o Sie nennen die Sozialversicherungen und zeigen ihre problematische Finanzierung im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung auf. o Sie zählen die Leistungen der Kranken- und Unfallversicherung auf. o Sie vergleichen verschiedene Krankenkassen und ermitteln, wie Sie Krankenkassenprämien sparen können. o Sie beschreiben, wozu eine Hausratsversicherung gut ist. o Sie analysieren einen einf. Haftpflichtversicherungsfall. o Sie unterscheiden die Finanzierung der 1. und 2. Säule.

	<p>Sie beschreiben die Leistungen der Unfall- und Krankenversicherung.</p> <p>Sie erklären Sinn und Zweck von Sach- und Haftpflichtversicherungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sie zählen die Bedingungen auf, die für einen Unfall erfüllt sein müssen. ○ Sie unterscheiden an Fallbeispielen zwischen Unfall und Krankheit. ○ Sie erklären den Begriff Haftung. ○ Sie nennen je eine Konsequenz der Über- und Unterversicherung. ○ Sie erklären das Bonus-Malus-System. ○ Sie erklären den Begriff Regress.
<p>Gesundheit</p> <p>Mit einer gesunden Lebensweise können Sie die gesundheitlichen Risiken selbst reduzieren</p>	<p>Sie kennen die Grundlagen einer gesunden Ernährung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sie ordnen die verwertbaren Nahrungsmittel den drei Körpergrundbaustoffen zu und verdeutlichen die Folgen von Mängeln. ○ Sie zählen die Ernährungsregeln auf. ○ Sie berechnen den BMI eines Menschen. ○ Sie ordnen Nahrungsmittel der korrekten Stufe in der Lebensmittelpyramide zu. ○ Sie analysieren an einem Beispiel aus den Themen Tabak, Drogen, Fresssucht, Alkohol, Spielsucht, Internetsucht, Handysucht die Folgen des jeweiligen Suchtverhaltens.
<p>Wirtschaftskreislauf, Konjunktur und Wirtschaftsentwicklung</p> <p>Sie erkennen Ihre verschiedenen Rollen im Wirtschaftsgefüge und befassen sich mit den volkswirtschaftlichen Grundlagen. Als Arbeitskraft in Ihrem Betrieb, aber auch als Konsument auf dem Markt nehmen Sie direkt Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaft. Sie erkennen die Bedeutung technologischer Entwicklungen sowie den Prozess der fortschreitenden Globalisierung und leiten daraus wichtige Erkenntnisse für Ihr Leben ab.</p>	<p>Sie erklären den Wirtschaftskreislauf.</p> <p>Sie zeigen die Bedeutung der vier Produktionsfaktoren auf.</p> <p>Sie unterscheiden die Wirtschaftssektoren und erklären Ursachen und Folgen des Strukturwandels.</p> <p>Sie analysieren die Vor- und Nachteile des Wirtschaftsstandortes Schweiz.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sie zeichnen den einfachen Wirtschaftskreislauf auf und beschriften den erweiterten Wirtschaftskreislauf. ○ Sie zeigen die Bedeutung der vier Produktionsfaktoren auf. ○ Sie zählen die drei Wirtschaftssektoren auf und erklären diese. ○ Sie interpretieren die Entwicklung der drei Wirtschaftsfaktoren und decken die Gründe der Schwankungen auf. ○ Sie analysieren die Vor- und Nachteile des Wirtschaftsstandortes Schweiz. ○ Sie erklären die Bedeutung des Landesindex der Konsumentenpreise.

Schullehrplan ABU

3 Lehrjahre, 4. Semester

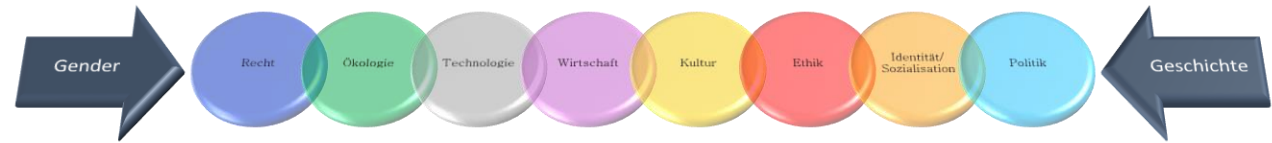


Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>Freundschaft, Liebe, Partnerschaft</p> <p>Sie verfügen, je älter Sie werden, über ein immer grösser werdendes familiäres und ausser familiäres Beziehungsfeld. Freundschaft, Liebe und Partnerschaft haben einen zentralen Stellenwert in der Persönlichkeitsentwicklung. Die laufenden Veränderungen unserer Gesellschaft verlangen eine kritische Beurteilung und Einschätzung. Dies erleichtert Ihnen die für Sie passende Form des Zusammenlebens zu finden</p>	<p>Sie vergleichen verschiedene Formen des Zusammenlebens.</p> <p>Sie erläutern den Konkubinatsvertrag als mögliche Vertragsform für das Zusammenleben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Sie erläutern verschiedene Formen des Zusammenlebens. o Sie erklären den Begriff "Konkubinatsvertrag". o Sie zählen drei wichtige Punkte des Konkubinatsvertrags auf. o Sie beurteilen Vor- und Nachteile des Konkubinats.
<p>Ehe, eingetragene Partnerschaft, Familie</p> <p>Die Ehe hat neben verschiedenen anderen Lebensformen noch immer eine grosse Bedeutung in unserer Gesellschaft. Unsere Gesetze regeln diese Form und legen Rechte und Pflichten, die güterrechtliche Situation und die Auflösung fest. In diesem Zusammenhang nimmt die aktuelle Umsetzung des Gleichberechtigungsprinzips in der Familie sowie in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert ein</p>	<p>Sie verschaffen sich einen Überblick über die Geschichte und Bedeutung der Familie und die Rollenentwicklung von Mann und Frau in unserer und anderen Kulturen.</p> <p>Sie nennen die formalen Bestimmungen der Ehe und zeigen deren Wirkungen auf.</p> <p>Sie verstehen die unterschiedlichen güterrechtlichen Situationen und deren Auswirkungen auf die güterrechtliche Teilung.</p> <p>Sie setzen sich mit den Folgen einer Trennung und Scheidung auseinander.</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Sie stellen die Rollenverteilung in der eigenen und in anderen Kulturen einander gegenüber und ziehen Schlüsse und Folgerungen daraus. o Sie kennen die rechtlichen Grundlagen der Ehe. o Sie erklären die Grundsätze des Kindsrechts. o Sie zählen die drei Güterstände auf. o Sie erklären den Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung. o Sie unterscheiden die Begriffe Scheidung "auf gemeinsames Begehren" und "auf Klage". o Sie leiten die möglichen Folgen einer Trennung und Scheidung ab.

<p>Sexualität</p> <p>Sie sind sich eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Sexualität bewusst</p>	<p>Sie sind sich der Verantwortung in der Sexualität gegenüber dem Partner und sich selbst bewusst.</p> <p>Sie beurteilen Ihren medialen Umgang mit Sexualität.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sie gehen verantwortungsvoll mit Sexualität um. ○ Sie wägen Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verhütungsmittel ab. ○ Sie übertragen wichtige Artikel des Strafrechts auf ihr Leben. ○ Sie erläutern die Begriffe Pornografie und Sexting im Zusammenhang mit dem Aspekt Recht.
<p>Wohnen und Miete / Leasing</p> <p>Der grösste Teil der Bevölkerung in der Schweiz lebt in Mietwohnungen. Kenntnisse über das Mietrecht können Sie vor unliebsamen Überraschungen schützen. Viele Wünsche erfüllen sich mit dem Abschluss eines Leasingvertrags. Deshalb lernen die Lernenden die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen, die im Umgang mit Leasingverträgen helfen.</p>	<p>Sie analysieren den aktuellen Wohnungsmarkt.</p> <p>Sie wenden das Mietrecht an.</p> <p>Sie beurteilen Leasingverträge und ziehen Konsequenzen daraus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sie beurteilen Wohnungen aus dem aktuellen Wohnungsmarkt mit realistischen persönlichen Zielvorstellungen. ○ Sie suchen im Internet nach einer geeigneten Wohnung. ○ Sie zählen Rechte und Pflichten des Mieters und Vermieters auf. ○ Sie schlagen die Kündigungsfrist im OR nach und kennen die Bedingungen (Ehepartner/in). ○ Sie können die Inhalte eines Leasingvertrags analysieren. ○ Sie beurteilen Gefahren und Risiken von Leasingverträgen.

Schullehrplan ABU

3 Lehrjahre, 5. Semester



Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>VA und Präsentation</p>		<ul style="list-style-type: none"> o Sie verfassen selbständig eine Schlussarbeit.
<p>Nachhaltige Umweltpolitik – mein Umweltverhalten</p> <p>Die Schweiz kann ökologische Probleme nicht alleine lösen. Sie erkennen, dass der Schutz unserer natürlichen Umwelt lokal und global erfolgen muss.</p> <p>Im Unterricht sollen Sie sensibilisiert und zu zeitgemässen Denkansätzen und umweltbewusstem Handeln bewegt werden.</p>	<p>Sie können Ursachen, Zusammenhänge und Folgen von ökologischen Veränderungen aufzeigen.</p> <p>Sie erklären, warum ökologisches Handeln für eine nachhaltige Entwicklung der Welt grundlegend ist.</p> <p>Sie begründen, weshalb ökologische Probleme nur in internationaler Zusammenarbeit gelöst werden können.</p> <p>Sie unterscheiden zwischen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energiequellen und beschreiben wesentliche Vor- und Nachteile.</p> <p>Sie formulieren Ihren persönlichen Beitrag zu einem umweltbewussten Handeln anhand konkreter Beispiele.</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Sie nennen vier Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung. o Sie erklären mittels einer Skizze die Entstehung des Treibhauseffekts. o Sie erklären, warum die Konflikte um Wasser zunehmen werden. o Sie kennen mindestens vier erneuerbare Energiequellen. o Sie verdeutlichen die Problematik des Klimawandels und übertragen diese auf Ihr eigenes Umweltverhalten. o Sie analysieren Ihr eigenes Umweltverhalten und entwerfen Konzepte zur Verbesserung.

<p>Migration und gesellschaftliches Verständnis</p> <p>Die weltweit unterschiedliche Verteilung des Wohlstandes führt zu Ungerechtigkeiten und Spannungen. Diese wirken sich auf die Schweiz und Ihr persönliches Umfeld aus.</p> <p>Das gesellschaftliche Gefüge wird in wesentlichen Bereichen durch den Staat strukturiert. In unserem Alltag treffen Kulturen aufeinander, die sich durch ihre Herkunft mit entsprechenden Traditionen oder durch ihre Lebensanschauungen unterscheiden. Uns alle stellt dies immer wieder vor neue Herausforderungen. In diesem Umfeld setzen Sie sich auch mit dem Begriff Kunst auseinander.</p>	<p>Sie umschreiben einzelne Aspekte der Migrationspolitik in der Schweiz.</p> <p>Sie können Schub- und Sogfaktoren der Migration nach politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Ursachen einordnen.</p> <p>Sie beschreiben die Folgen der Migration im Herkunfts- und im Zielland der Migranten und beurteilen Lösungsansätze.</p> <p>Sie fördern Ihr Verständnis für eine multikulturelle Gesellschaft und zählen deren Chancen und Risiken auf.</p> <p>Sie definieren für sich den Kunstbegriff und analysieren ein aktuelles Kunstwerk aus Musik, Malerei, Bildhauerei oder Literatur etc.</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Sie erklären verschiedene Migrationsgründe. o Sie unterscheiden verschiedene Schub- und Sogfaktoren. o Sie analysieren ein Kunstwerk aus Musik, Malerei, Bildhauerei oder Literatur etc. o Sie erklären den Begriff "Multikulturalität".
--	--	---

Schullehrplan ABU

3 Lehrjahre, 6. Semester



Themen	Konkretisierte Bildungsziele	Lernziele
<p>Einstieg ins Erwerbsleben / Grundlagen des Arbeitsrechts / Arbeitslosigkeit</p> <p>Wie geht es weiter nach der Lehre? Hier bietet sich nochmals die Gelegenheit, Ihre berufliche Laufbahn zu überdenken und entsprechende Schritte zu unternehmen.</p> <p>Kenntnisse der wichtigsten Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer helfen Ihnen bei der Lösung rechtlicher Probleme. Sie verstehen die Bedeutung und Entstehung des Arbeitsrechts und kennen Ihre Möglichkeiten zur Einflussnahme. Dies vermittelt Ihnen ein vertieftes Verständnis für die eigene Situation als Arbeitnehmer und Konsument.</p> <p>Konjunkturschwankungen und schnelle Strukturwandel in unserer globalisierten Wirtschaft führen zu Veränderungen im Arbeitsmarkt. Sie lernen, wie Sie in einer solchen Situation unser soziales Netz beanspruchen können.</p>	<p>Sie kennen die Wirtschaftslage auf dem Arbeitsmarkt im Allgemeinen und vergleichen sie mit der Lage in Ihrer Branche.</p> <p>Sie zählen die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen des Arbeitsvertrags auf.</p> <p>Sie lösen einfache Fälle aus dem Arbeitsrecht.</p> <p>Sie erklären die Ursache von „Working poor“ und zeigen Lösungsansätze auf.</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Sie beurteilen die Wirtschaftslage auf dem Arbeitsmarkt. o Sie schätzen die Entwicklung der Lage ab. o Sie formulieren einfache Fragestellungen zur Selbstbeurteilung Ihrer Schlüsselkompetenzen. o Sie bewerben sich auf eine ausgeschriebene Stelle mit einem Motivationsschreiben. o Sie nennen die Pflichten des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers im EAV. o Sie erklären den Begriff Sperrfrist und zählen vier konkrete Unzeiten auf. o Sie nennen vier Voraussetzungen, die zum Bezug von Arbeitslosengeld berechtigen. o Sie erklären den Begriff "Working poor".
<p>Globalisierung</p> <p>Auf dem globalen Markt herrscht ein unerbittlicher Wettbewerb. Die Schweiz als rohstoffarmes Land muss mit ihren speziellen Stärken den Wirtschaftsstandort Schweiz fördern. Verschiedene Faktoren führen zu Schwankungen, welche grossen Einfluss auf die Arbeitsplätze haben.</p>	<p>Sie beschreiben die Globalisierung und ihre Konsequenzen in den verschiedenen Dimensionen (Wirtschaft, Kultur, ...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Sie definieren Globalisierung und erklären diese anhand eines Beispiels. o Sie beschreiben unsere privilegierte Situation im Vergleich mit der dritten Welt.

<p>Steuern (bis Ende April behandeln)</p> <p>Verschiedene Pflichten begleiten Sie ein Leben lang. Dazu gehört das Bezahlen von Steuern. Sollten Fragen oder Probleme im Zusammenhang mit Steuern und dem Ausfüllen Ihrer Steuererklärung auftreten, können Sie sich informieren und entsprechend reagieren.</p>	<p>Sie erörtern warum Steuern erhoben werden und unterscheiden verschiedene Steuerarten.</p> <p>Mit Hilfe der Wegleitung können Sie eine einfache Steuererklärung ausfüllen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sie begründen die Notwendigkeit von Steuern. ○ Sie unterscheiden direkte und indirekte Steuern. ○ Sie erklären die Steuerprogression. ○ Sie zählen die notwendigen Unterlagen für das Ausfüllen einer Steuererklärung auf. ○ Sie erstellen eine Steuererklärung.
<p>Die CH im internationalen Umfeld / EU und UNO, Entwicklungshilfe</p> <p>Die Schweiz ist ein neutraler und souveräner Staat mit besonderer humanitärer Tradition. Sie ist ein Teil Europas aber auch der Welt. Sowohl im wirtschaftlichen, sozialen, politischen als auch ökologischen Bereich ist die Schweiz eng mit der internationalen Staatengemeinschaft verbunden und auf eine Zusammenarbeit angewiesen.</p> <p>Die Schweiz ist Mitglied der Vereinten Nationen. Die UNO stellt sich globalen Herausforderungen und sucht nach Lösungen.</p> <p>Die Schweiz liegt im Herzen Europas und ist somit mit der Europäischen Union verflochten. Zum Verständnis dieser gegenseitigen Abhängigkeit sind Kenntnisse über die Entwicklung der EU, ihrer Institutionen und der verschiedenen Abkommen mit der Schweiz unerlässlich.</p>	<p>Sie verdeutlichen die Grundsätze, Aufgaben und Ziele der schweizerischen Aussenpolitik anhand konkreter Ereignisse und beurteilen deren Grenzen und Möglichkeiten.</p> <p>Sie erklären die humanitäre Tradition der Schweiz.</p> <p>Sie beschreiben verschiedene Formen der Entwicklungshilfe.</p> <p>Sie können die Entwicklung der UNO zusammenfassen und deren Ziele und Grundsätze beschreiben.</p> <p>Sie nennen die wichtigsten Institutionen der UNO.</p> <p>Sie zeigen anhand eines konkreten Beispiels das Wirken einer Nichtregierungsorganisation (NGO) auf.</p> <p>Sie können den Entwicklungsweg zur EU zusammenfassen und deren Ziele nennen.</p> <p>Sie erklären, welche Bedeutung die EU für die Schweiz hat.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sie erklären den Begriff Neutralität und interpretieren, was neutralitätsrechtlich zulässig ist. ○ Sie nennen die Ziele der Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz mit einzelnen Entwicklungsländern. ○ Sie beschreiben Tätigkeitsbereiche von NGOs (z. Bsp. Rotes Kreuz, Medecins sans frontières, Caritas, Amnesty Intern. etc.) ○ Sie können die Geschichte und Grundidee der UNO beschreiben. ○ Sie zählen die vier wichtigen Ziele der UNO auf. ○ Sie verstehen die Geschichte/Idee der EU. ○ Sie zählen die Vor- und Nachteile einer Staatengemeinschaft auf. ○ Sie zeigen die politische und wirtschaftliche Bedeutung der EU für die Schweiz auf (Bil. I und II).
<p>Prüfungsvorbereitung</p> <p>Als Vorbereitung werden ehemalige Schlussprüfungen durchgeführt.</p>		